

Jahreslosung 2017:

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Hesekiel 36,26

Alles neu, alles auf Anfang. Das klingt gut! Gerade an wichtigen Jahrestagen wie Neujahr oder Geburtstag, wenn ich die vergangenen Monate Revue passieren lasse und geknickt bin, weil ich meine vor zwölf Monaten gefassten Vorsätze wieder nicht in die Tat umgesetzt habe, klingt so ein Gotteswort tröstlich. Denn womöglich bin nicht nur ich unzufrieden mit mir, sondern auch meine Mitmenschen, die mehr von mir erwartet haben. Und natürlich habe ich auch Gott immer wieder enttäuscht, weil ich meine kleinen und großen Sünden allzu sehr auf die leichte Schulter genommen und mich um Besserung gar nicht erst bemüht habe.

Und dann kündigt der HERR diese beiden ungewöhnlichen Geschenke an: Ein neues Herz und ein neuer Geist. Das klingt so, als ob mein eigenes Herz und mein eigener Geist tatsächlich verschwunden oder so beschädigt wären, dass sie nicht mehr dazu taugen, Gott in sich aufzunehmen – wie angeschlagene Gefäße, in die nichts Wertvolles mehr gehört.

Wenn ich darüber nachdenke, fallen mir viele vergängliche Dinge ein, an die ich mein Herz schon vergeudet habe, z.B. an Gesundheit, Glück, Anerkennung, Geld und Gut, Genuss und Freizeit oder sogar an Menschen, die für mich aber unerreichbar bleiben. Ein neues Herz stelle ich mir frei davon vor.

Genau genommen ist das neue Herz das einzige wirkliche Geschenk. Das zweite erscheint wie ein notwendiger Eingriff: „*Ich lege einen neuen Geist in Euch*“ klingt so, als ob meine menschliche Vernunft und meine Intelligenz, auf die ich so stolz bin, Verschleißteile wären, die jederzeit ausfallen können. Das erinnert mich daran, wie schnell man seine eigenen geistigen Fähigkeiten durch Unfall, Krankheit oder Alter verlieren kann. Von Dauer aber ist der Heilige Geist.

Doch mit meinen Abgöttern und meiner brüchigen Schlaueit bin ich nicht allein. Gott spricht mit dem „*euch*“ eine ganze Menschengruppe an, die ebenfalls unfähig ist, sich aus eigener Kraft zu ändern und gerettet werden muss. Im Buch Hesekiel sind es die Bewohner Judas und Jerusalems, die mit der Zerstörung eine entsetzliche Sündenstrafe erwartet – und die Gott dennoch nicht verlieren will. Sie bekommen eine neue Chance, werden wiederbelebt, werden rein und an Herz und Geist erneuert. Und ich? Ja, ich darf mich kraft meiner Taufe auch zu den Sündern zählen, die ihre zweite Chance bekommen und immer wieder erneuert werden, wenn Gott es für nötig hält.

Am wichtigsten erscheinen mir die ersten drei Worte in Gottes Versprechen: „*Ich schenke euch...*“ – das heißt doch, dass ich selbst zu meiner Erneuerung nichts beitragen kann und auch nicht weiß, wann und wie sie eintritt. Besonders eindrucksvoll ist für mich die Geschichte von Saulus von Tarsus, dem Gott „über Nacht“ ein neues Herz und einen neuen Geist geschenkt hat, obwohl dieser gar nicht darum gebeten hat. Die großen und kleinen Veränderungen, die wir im Lauf eines Jahres erreichen und die uns vielleicht sogar stolz machen, sind nichts im Vergleich zu der Erneuerung, die Gott nach seinem Willen an uns vornehmen kann – das ist mein Fazit aus dieser Geschichte.

Wenn wir Gottes Geschenke also mit Gebet und Dank annehmen, ist es nicht tragisch, wenn wir mal wieder nichts „auf die Reihe“ bekommen haben und „ganz die Alten“ geblieben sind. Ein großer Trost!

Anne Heinig
(Immanuelgemeinde Kiel der
Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK))